



1 • 2 • 3

# HOHER DOM

Materialsammlung für

# ZU TRIER

Lehrkräfte der Primarstufe – Bausteine

# Impressum

## Herausgeber

Hohe Domkirche Trier  
Dom-Information, Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier  
Tel. 0651- 9 790 79-0, Fax 0651- 9 790 79-9  
info@dominformation.de; www.dominformation.de

## in Kooperation

Bischöfliches Generalvikariat Trier  
Arbeitsbereich Religionsunterricht und Schulpastoral  
Arbeitsbereich Medienkompetenz

## Autoren

Dorothe Altmeyer,  
Dr. Susanne Becker,  
Ursula Bartmann,  
Michael Duhr,  
Jakob Kalsch,  
Eva Leuther,  
Anne Schauer,  
Andreas Thelen-Eiselen,  
Wolfram Viertelhaus

## Fotografie

Rita Heyen

## Gestaltung

Steinfeld : Visuelle Kommunikation  
www.steinfeld-vk.de

## Redaktion

Jakob Kalsch  
Andreas Thelen-Eiselen

© 2016 Dom-Information, Hohe Domkirche Trier

Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier  
Tel. 0651- 9 790 79-0-, Fax 0651- 9 790 79-9  
info@dominformation.de; www.dominformation.de

# Vorwort

Viele Kinder und Jugendliche sind nicht mehr vertraut mit einem Kirchenraum und brauchen Anleitung, den Raum und seine Botschaften zu begreifen. Gerade der Trierer Dom, die älteste Bischofskirche Deutschlands, bietet eine Fülle an Zugangsmöglichkeiten, jüngere Menschen an die christliche Botschaft heranzuführen und diese im Religionsunterricht in den Blick zu nehmen.

So erarbeitete eine Projektgruppe aus erfahrenen Lehrkräften von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II in Kooperation mit dem Bischöflichen Generalvikariat, dem Arbeitsbereich Religionsunterricht und Schulpastoral, dem Arbeitsbereich Medienkompetenz und der Dom-Information die folgenden Materialien für Lehrkräfte zur fachlich fundierten Unterrichtsvorbereitung und zur eigenen Begleitung der Schulklasse bei einem Dombesuch. Ich danke allen Mitwirkenden der Projektgruppe, die von der Idee bis hin zur Veröffentlichung auf der Homepage beitrugen.

Ich hoffe, dass das Projekt von vielen Pädagoginnen und Pädagogen aufgegriffen wird und sich multipliziert.

Sie und Ihre Schulklasse lade ich herzlich ein zum Besuch des Trierer Domes!

Prälat Werner Rössel  
Dompropst

## Hinweis

Bitte stimmen Sie den Termin Ihres geplanten Dombesuches mit der Dom-Information (Tel.-Nr. 0651-9790790, E-Mail: info@dominformation.de) rechtzeitig ab. Damit kann sichergestellt werden, dass Ihr Klassenbesuch im Kirchenraum ohne Beeinträchtigung durchgeführt werden kann.



1

GRUNDSCHULE

2

SEKUNDARSTUFE I

3

SEKUNDARSTUFE II

## Einleitung

Die religionspädagogischen Arbeitshilfen für die Grundschule bestehen aus vier Teilen:

B	12 Bausteine zur Erschließung des Trierer Doms vor Ort
M	Materialien zum Ausdrucken
OF	Anregungen zur Arbeit mit „offenen Fragestellungen“ im Klassenraum
K	Materialkiste zur Nutzung im Trierer Dom

Die **12 Bausteine** eröffnen Zugänge zur Erschließung des Trierer Doms mit Kindern ab dem Grundschulalter. Sie bieten konkrete Handlungssituationen an, die Lehrkräfte vor Ort im Trierer Dom mit ihrer Lerngruppe selber umsetzen können. Beispiele zur Gestaltung von Wahrnehmungs- und Deutungsimpulsen werden genannt. Komplexere Aufgabenstellungen werden ausführlicher dargestellt. Bei manchen Bausteinen gibt es Hintergrundinformationen oder weitere Hinweise. Der Lehrkraft ist es überlassen, ob sie nur einen Baustein auswählen oder mehrere Bausteine miteinander verbinden möchte. Zur Kombination von Bausteinen werden Vorschläge gemacht.

Um die Umsetzung zu erleichtern, werden verschiedene Materialien (**M1 bis M22**) zur Verfügung gestellt. Diese sind den einzelnen Bausteinen zugeordnet und können ausgedruckt werden. Sie eignen sich auch für die vertiefende Weiterarbeit im Klassenzimmer.

Die folgende Übersicht zeigt den Aufbau der **Materialkiste** und deren Zuordnung zu den verschiedenen Bausteinen. Die Materialkiste kann für einen Besuch im Trierer Dom in der Dominformation ausgeliehen werden.

Die Materialien **M1 bis M22** sind als Kopiervorlagen beigelegt.

Die beschriebenen Gegenstände **K1 bis K16** sind in der Materialkiste enthalten.

Außerdem sind die Materialien **M3, M7, M11b, M14a, M15** und **M22** gebrauchsfertig in der Materialkiste vorhanden.

Die Anregungen zur Arbeit mit „**offenen Fragestellungen**“ im Klassenraum (OF) richten sich an Lehrkräfte, die ausgewählte Dimensionen des Trierer Doms ausgehend von einer „offenen Fragestellung“ im Klassenraum mit ihrer Lerngruppe erschließen möchten. Dabei werden Informationen eigenständig eingeholt und bearbeitet. Vier Beispiele werden vorgestellt und Hilfen zur Gestaltung der verschiedenen Schritte gegeben. Den Beispielen ist eine kurze Anleitung zum Umgang mit „offenen Fragestellungen“ vorangestellt.

## Aufbau der Karteikarten

Bausteine sind von  
B1 bis B12 nummeriert.



Name des Bausteins



Dimensionen des Kirchenraums, die bei diesem  
Baustein berücksichtigt werden, sind markiert.



B4	Überschrift	Symbole	Raum	Geschichte und Geschichten	Kirchen- verständnis	Personen
<b>Stichwörter</b>	Die Stichwörter weisen auf Inhalte hin, die bei diesem Baustein thematisiert werden.					
<p><b>Zwischenüberschriften weisen auf unterschiedliche Teilaspekte des Bausteins hin.</b>            Es werden Vorschläge für verschiedene Handlungssituationen im Dom beschrieben.            Beispiele zur Gestaltung von Wahrnehmungs- und Deutungsimpulsen werden genannt.            Komplexere Aufgabenstellungen werden ausführlicher dargestellt.            Bei manchen Bausteinen gibt es Hintergrundinformationen oder weitere Hinweise.</p>						
<b>Medien</b>	Hier wird aufgelistet, was Sie vor Ort zur Umsetzung benötigen. Sie erfahren, ob Sie zur Umsetzung vor Ort eine Materialkiste ausleihen können.					
<b>Verweise</b>	Es werden Vorschläge gemacht, welche Bausteine sich gut miteinander verbinden lassen. Manchmal erhalten Sie Hinweise zur Weiterarbeit im Unterricht.					

## Übersicht über die Bausteine

Baustein		Materialien		Materialkiste	
B1	Sich annähern (a)				
B2	Sich annähern (b)	M1	Vom Granitfels zum Domstein		
B3	Bewusst eintreten (a)			K1	Handglocke
B4	Bewusst eintreten (b)	M2	Taufe im Trierer Dom	K2	4 Bildkarten zum Thema „Taufe“
				K3	Die Taufe Jesu“ (Ausschnitt aus Johannes-der-Täufer-Altar)
B5	Sich orientieren	M3	Bildkarten „Kreuz“	K4	Kleines Holzkreuz
		M4	Ein Ort oder Gegenstand, der von Jesus erzählt		
B6	Sich versammeln	M5	Anleitung: Zeitreise mit Gestaltung eines Legebildes	K4	Kleines Holzkreuz
		M6	Skizze: Legebild	K5	Legematerial: Seil, Wortkarten (M7), Figurenkegel
		M7	Wortkarten zum Legebild	K6	Liedtext „Wo zwei oder drei“
				K7	Foto der Ausgrabungen unter der Dominformation
B7	Innehalten	M8	Ausschnitt aus Exodus 3, 1-15	K8	Bildkarte „Sandalen“
		M9	Erzählvorlage Exodus 3, 1-15	K9	Bildkarte „Dornbusch“
		M10	Tetragramm	K10	Foto des Sandalenreliefs der Altarinsel
		M11a	Bilder laden ein, über Gott nachzudenken: Arbeitsauftrag		
		M11b	Bilder laden ein, über Gott nachzudenken: Puzzleteile		
		M12	Gott und ich auf einem Bild		
		M13a	Von Gott in Gegensätzen reden: Arbeitsauftrag		
		M13b	Von Gott in Gegensätzen reden: Wörterliste		
B8	Hören	M14a	Textkarten mit Psalmversen	K11	Klangschale
		M14b	Lesen, verkünden, hören	K12	Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Gotteslob 450)
				K13	Fotos der Kanzel mit „Werken der Barmherzigkeit“
B9	Den Baum des Lebens entdecken			K14	Gedicht
				K15	Foto des Bronzekreuzes über der Heilig-Rock-Kapelle

## Übersicht über die Bausteine

Baustein		Materialien		Materialkiste	
B10	Zeugnis geben	M15	Puzzle Bischofsgrab		
		M16	Grabplatten erkunden		
		M17	Das Bischofsamt		
B11	Zeichen setzen	M18	Erkundungsbogen zur Hl. Helena	K16	Vom Heiligen Land nach Trier
		M19	Neue Skulptur der Hl. Helena		
B12	Hinausgehen	M20	Erzählvorlage Mk 1, 16-18	K4	Kleines Holzkreuz
		M21	„Werke der Barmherzigkeit“ in der „Endzeitrede Jesu“: Mt 25, 31-46	K13	Fotos der Kanzel mit „Werken der Barmherzigkeit“
		M22	Wortkarten „Werke der Barmherzigkeit“		

# B1

## Sich annähern (a)

Symbole

Raum

Geschichte  
und  
Geschichten

Kirchen-  
verständnis

Personen

### Stichwörter

Grundriss des Doms; Außenraum; Domvorplatz

#### Grundrissform des Domes

Zunächst wird der Dom von außen (in Kleingruppen) abgegangen. Die wahrgenommene Außenform wird mit Wolle auf einem großen Papier (z. B. Packpapier) nachgelegt und befestigt.

Zur gleichen Zeit kann eine andere Gruppe die Abbildung der Grundrisse auf der Grundrissplatte auf dem Domvorplatz mittels Frottage auf Papier übertragen. Dazu wird ein großes Stück Packpapier direkt auf die Grundrissplatte gelegt. Mit einem Wachsmalstift oder Wachsmalblöckchen wird die Struktur durch Abreiben auf das Papier übertragen.

#### Hinweis:

Die Grundrissdarstellung zeigt auch den Grundriss der Liebfrauenkirche, des Kreuzgangs und der alten römischen Kirchenanlage. Zur besseren Unterscheidung können die Grundrisse verschiedenfarbig markiert werden.

#### Vergleich der Grundrisse und Orientierung

Die Grundrisse werden verglichen und wichtige Merkmale hervorgehoben (Ausrichtung, Form, Apsis, Größe). Die Taufstelle der römischen Kirchenanlage kann im Grundriss und vor Ort gezeigt werden (Markierung auf dem Domvorplatz zwischen Dom und Liebfrauenkirche).

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Außenraum: Du bist um den Bau gegangen. Was ist dir dabei aufgefallen? Sicher hast du viele Unterschiede zu deinem Wohnhaus entdeckt. Du kannst sie beschreiben.
- Zeichne den eigenen Standort ein. Markiere die Eingänge.
- Im Grundriss erkennst du Formen. Beschreibe, woran dich diese Formen erinnern.

### Medien

Packpapier, Wolle, Kleber, Wachsmalstifte

### Verweise

- > Baustein B5: Sich orientieren: Ausrichtung nach Osten
- > Baustein B3 und Baustein B4: Bewusst eintreten
- > Ausgrabungsstätte des ersten Versammlungsortes der Christen im römischen Trier unter der Domininformation besichtigen. Führungen werden jedoch ausschließlich für Erwachsene angeboten.
- > Der Grundriss eignet sich zum weiteren Gebrauch (z. B.: Verorten von bedeutsamen Plätzen im Dom).

# B2

## Sich annähern (b)

Symbole

Raum

Geschichte  
und  
Geschichten

Kirchen-  
verständnis

Personen

### Stichwörter

Legende vom Domstein; wahre Geschichte; frühchristliche Kirchenanlage; Domplatz

#### Der Domstein

Die Teilnehmer/innen äußern ihre Vermutungen zur Herkunft des Domsteins. Sie fertigen eine Skizze des Domsteins an. Mithilfe dieser Skizze kann nach dem Dombesuch im Klassenraum ein Druckstock angefertigt und der Domstein gedruckt werden (M1). Die Herkunft des Steins wird erläutert. Gemeinsam wird die Legende vom Domstein erzählt.

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Beschreibe die Größe und die Form des Domsteins.
- Wie ist der Stein vor den Dom gekommen?
- Der Stein war Teil eines Felsens im Odenwald.  
Er hat eine lange Reise hinter sich. Wie stellst du dir diese Reise vor?
- Die Menschen erzählen sich, wie der Stein vor den Dom gelangt ist (Legende des Domsteins). Hör dir die Geschichte an.
- Der Teufel hätte merken können, dass hier eine Kirche gebaut wird.  
Woran hättet ihr sofort erkannt, dass hier eine Kirche steht?

#### Die frühchristliche Kirchenanlage

Die Teilnehmer/innen erkunden den Grundriss der frühchristlichen Kirchenanlage (siehe Baustein B1). Sie betrachten eine Darstellung, die die Innenansicht der frühchristlichen Kirchenanlage mit Granitsäulen zeigt. Ein Vergleich mit dem heutigen Dom kann sich anschließen.

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Vergleiche die frühchristliche Kirchenanlage mit dem heutigen Dom: Was ist geblieben, was hat sich verändert?
- Der Dom weist dich auf Besonderheiten eines Kirchenbaus hin. Du kannst sie notieren oder in einer Skizze festhalten.

### Medien

Vom Granitfels zum Domstein (M1)

Die Legende vom Domstein, Hintergrundinformationen und das Gedicht vom Domstein sind zu finden unter: [www.dominformation.de](http://www.dominformation.de)

Eine Innenansicht des Modells der frühchristlichen Kirchenanlage ist zu finden unter: [www.bistum-trier.de/museum/](http://www.bistum-trier.de/museum/) > Sammlungen/Werkauswahl > frühchristliche Kirchenanlage

### Verweise

> Baustein B1: Sich annähern (Grundriss)

> Baustein B4: Bewusst eintreten (Taufstelle)

> Offene Fragestellung OF2: Vom Wohnzimmer zur Basilika/der Domstein

> Säule im Innenhof zwischen der Liebfrauenkirche und dem Dom, sichtbar durch eine Glastür im Dom, betrachten.

> Modell einer Granitsäule im Dommuseum anschauen.

> Modell der römischen Kirchenanlage im Dommuseum betrachten.

# B3

## Bewusst eintreten (a)

Symbole

Raum

Geschichte  
und  
Geschichten

Kirchen-  
verständnis

Personen

### Stichwörter

Tür, Glocken; innen und außen

#### Am Portal innehalten

Die Teilnehmer/innen versammeln sich vor einem der zahlreichen Portale des Doms. Abhängig von der Zahl der Teilnehmer/innen werden diese durch das Läuten einer Handglocke (**K1**) aufgefordert, einzeln oder in Kleingruppen still hineinzugehen und das Überschreiten der Schwelle bewusst wahrzunehmen. Dieses „Schwellenritual“ kann auch mit dem Sprechen oder Singen eines kurzen Verses verbunden werden. Der Bezug zu den Kirchturmglocken wird hergestellt. Mit mehreren Glocken in verschiedenen Größen kann ein Glockengeläut imitiert werden.

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Die Tür führt zu einem besonderen Ort. Wir sind noch draußen. Ihr werdet jetzt gerufen. Ihr seid eingeladen hineinzugehen.
- Wir rufen euch. Euch rufen wir und heißen euch willkommen hier.
- Die Atmosphäre draußen unterscheidet sich von der Atmosphäre im Innenraum.
- Wo hast du schon einmal Glocken läuten hören? Woran erinnern sie dich?
- Glocken rufen zum Gottesdienst. Nenne Beispiele.

#### Am Weihwasserbecken

Nach dem Hineingehen werden die Teilnehmer/innen eingeladen, am Weihwasserbecken ein Kreuzzeichen zu machen. Hieran kann sich **Baustein B5** oder **Baustein B4** anschließen.

### Medien

Eine Handglocke (**K1**)

Lied „Wir rufen euch“, in: Macht, Siegfried, Kirchenräume begreifen. Durch Lieder, Spiele, Tänze, Bilder, Malen, Erzählen, Symbole erschließen, München, Strube Verlag, 2009, S. 12. Evtl. Glocken/Schellen in verschiedenen Größen zum Imitieren des Glockengeläuts selber mitbringen!

### Verweise

> **Baustein B5**: Sich orientieren (Kreuze im Dom, Kreuz als christliches Symbol)

> **Baustein B4**: Bewusst eintreten (Taufe)

> Vielleicht kann der Kirchturm der Pfarrkirche am Schulort erkundet werden? Fragen Sie doch einfach im Pfarrbüro nach!

**Stichwörter**

Taufe; Weihwasser; Rituale

**Die Taufe**

Es wird vereinbart, in welchem Teil des Doms sich die Teilnehmer/innen bewegen können. Die Teilnehmer/innen werden aufgefordert, in Kleingruppen Orte oder Gegenstände zu suchen, die auf die Taufe hinweisen. Die Ergebnisse werden auf einem Erkundungsbogen (M2) festgehalten. Vier Bildkarten (K2) können als Hilfe eingesetzt werden, um Orte und Gegenstände zu finden.

Bei einem gemeinsamen Rundgang werden die ausgewählten Beispiele aufgesucht. Die Teilnehmer/innen erläutern jeweils, warum sie einen bestimmten Ort oder Gegenstand ausgesucht haben und erhalten weitere Informationen. Sie beschreiben die Form des Taufbeckens, nehmen die Umgebung wahr und werden auf Besonderheiten des Taufbeckens im Dom aufmerksam. Taufferlebnisse können erzählt werden. Gemeinsam werden die Zeichen der Tauffeier gedeutet (Taufe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; Wasser, Chrisam, Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet, weißes Taufkleid).

Zur Vertiefung werden verschiedene Rituale vorgeschlagen. Auf der Grundlage ihres Vorwissens und der Informationen vor Ort verfassen die Teilnehmer/innen in Kleingruppen einen kurzen Text zum Thema Taufe (M2).

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Das Taufbecken hat am Eingang des Kirchenraums seinen Platz. Was findet hier seinen Anfang? Was beginnt mit der Taufe?

- Auch das Weihwasserbecken findest du am Eingang.
- Vielleicht warst du schon einmal bei einer Taufe dabei. Erzähle.
- Das Kreuzzeichen bei der Taufe erinnert an die Zugehörigkeit zu Jesus. Wann „zeichnen“ Menschen ein Kreuz, um zu zeigen, dass sie zu Jesus gehören?

**Rituale zur Vertiefung:**

- Am Weihwasserbecken: Christen erinnern sich an ihre Taufe. Die Teilnehmer/innen werden eingeladen, am Weihwasserbecken ein Kreuzzeichen zu machen („Ich bin getauft im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!“).
- Am Taufbecken oder in der Krypta: Mit Öl ein Kreuz auf die Hand des Kindes zeichnen, dabei den Namen nennen.

**Information:**

Das Taufbecken im Trierer Dom ist sehr groß, da das Becken Teil eines früheren Brunnens ist. Taufen finden dort nur in der Osternacht statt. Orte und Gegenstände, die auf die Taufe verweisen, sind beispielsweise das Weihwasserbecken, die Osterkerze, Behälter mit Chrisam im Nebenraum der Helenakrypta, das Taufbecken oder das Steinrelief mit dem Motiv der Taufe Jesu am Johannes-der-Täufer-Altar.

**Die Taufe Jesu am Jordan durch Johannes**

Die Teilnehmer/innen betrachten am Johannes-der-Täufer-Altar das Steinrelief „Die Taufe Jesu am Jordan durch Johannes“ (K3).

**Medien**

Erkundungsbogen (M2), Bildkarten zum Thema „Taufe“ (K2), Öl (Das befindet sich nicht in der Materialkiste, und muss selber mitgebracht werden.)  
„Die Taufe Jesu“, Ausschnitt aus dem Johannes-der-Täufer-Altar (K3)

**Verweise**

- > Baustein B5: Sich orientieren (Kreuze im Dom, Kreuz als christliches Symbol)
- > Im Seitenraum der Helenakrypta werden die geweihten Öle (u.a. Chrisam) aufbewahrt. Sie werden jährlich in der Karwoche im Rahmen der Chrisam-Messe im Dom geweiht und im Anschluss an Vertreter der Kirchengemeinden des Bistums verteilt.

**Stichwörter**

Kreuze im Dom; Kreuz als christliches Symbol; Ausrichtung nach Osten

**Kreuze im Dom**

Zu einem Kreuz (**K4**) werden Assoziationen geäußert (z. B. Jesus, Erkennungszeichen der Christen, Kirche, Schmuckstück ...). Die Teilnehmer/innen suchen und zeigen Kreuze im Dom und bringen diese mit Jesus in Verbindung. Die Form des Grundrisses wird wahrgenommen.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Ein kleines Holzkreuz (**K4**) zeigen. Assoziationen äußern, die damit verbunden werden.
- Auch hier im Dom gibt es viele Kreuze.
- Im Grundriss der Kirche kannst du eine Form entdecken. Diese Form weckt Erinnerungen.

**Ausrichtung der Kirche nach Osten**

Die Ausrichtung des Doms nach Osten (d. h. auf die aufgehende Sonne) wird wahrgenommen und gedeutet.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Du kannst entdecken, dass der Raum eine Richtung hat. Aus dieser Richtung scheint am frühen Morgen die Sonne herein. (Alternative: Kompass zeigen und Himmelsrichtung bestimmen.)
- Aus dieser Richtung leuchtet dir etwas entgegen. (vergoldetes Bronzekreuz: Die Sonne der Christen heißt „Jesus“.)
- Nach Osten schauen bedeutet sich zu orientieren. (Christen orientieren sich an Jesus. Sie richten ihr Leben an Jesus aus.)

**Orte und Dinge, die von Jesus erzählen/an Jesus erinnern**

Alle Teilnehmer/innen (oder Kleingruppen) erhalten jeweils eine Karte mit einem abgebildeten Kreuz (**M3**). Es wird vereinbart, in welchem Raum sie sich nun bewegen sollen. Die Aufgabe lautet, einen Ort oder Gegenstand zu suchen, der von Jesus erzählt, und die Karte dort abzulegen (**M3/M4**). Auf ein zuvor verabredetes Zeichen hin versammeln sich alle. Bei einem gemeinsamen Rundgang werden exemplarisch einige der gewählten Orte und Gegenstände aufgesucht. Die Teilnehmer/innen erläutern jeweils, warum sie einen bestimmten Ort oder Gegenstand ausgesucht haben (**M4**).

**Aufgabe:**

Wir sind hier in einem Raum, in dem sich Christen versammeln. Hier gibt es vieles, was an Jesus erinnert und von Jesus erzählen kann. Suche einen Ort oder Gegenstand, der von Jesus erzählt, und lege deine Karte dort ab.

**Reflexion:**

Erkläre, warum du diesen Gegenstand oder Ort ausgewählt hast.

**Hinweis:**

Aufgrund der Weite und Unübersichtlichkeit des Raumes sollte zuvor genau geklärt werden, wo sich die Teilnehmer/innen bewegen können und auf welches Zeichen hin sie sich wieder an einem bestimmten Punkt treffen.

**Medien**

Kleines Holzkreuz (**K4**), Karte mit abgebildeten Kreuzen (**M3**), evtl. Kompass (Nicht in der Materialkiste enthalten. Daher bitte selber mitbringen!)

**Verweise**

> mögliche Weiterarbeit im Unterricht (**M4**): Eintrag der ausgewählten Gegenstände im Grundriss, freies Schreiben zur Auswahl des Ortes

## Stichwörter

Gemeinschaft; Hauskirche; Gottesdienst; Sonntag

**Jeden Sonntag wieder (Stilleübung/Zeitreise)**

Information:

In Trier gibt es eine christliche Gemeinde seit ca. 270 nach Christus mit den ersten Bischöfen Eucharius, Valerius und Maternus. Der Versammlungsort der christlichen Gemeinde wird ein Wohnhaus innerhalb der Stadtmauern gewesen sein. Bei Ausgrabungen im Bereich der Dominformation wurde ein Raum freigelegt, der wahrscheinlich der frühen, noch nicht geduldeten Christengemeinde als „Hauskirche“ diente.

Die Teilnehmer/innen begeben sich im Rahmen einer Stilleübung in die Zeit der „Hauskirche“ (**Anleitung: M5**). Zur Zeitreise wird ein Legebild (**Skizze: M6**) mit Seilen, Wortkarten (**M7**), Figurenkegeln und einem Kreuz gestaltet (**K5**). Die Teilnehmer/innen bringen ihre Assoziationen zum Legebild zum Ausdruck. Der Bezug zu Zeugnissen vor Ort (Ausgrabung im Bereich der Dominformation) wird hergestellt (**K7**).

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Legebild betrachten, Assoziationen zum Ausdruck bringen.
- Einen solchen Raum hat man hier bei Ausgrabungen entdeckt (**K7**).

**Sich heimlich treffen – sich öffentlich versammeln**

Information:

Unter Kaiser Konstantin wurde den bisher verfolgten Christen im Jahr 313 die Religionsfreiheit gewährt. Nach der Duldung des Christentums wurden die christlichen Gemeinden größer. Seit 312/313 förderte Konstantin den Bau eigener Gebäude zur Feier des Gottesdienstes. Er begann zuerst in Rom mit einem gewaltigen Kirchenbauprogramm und ließ später auch in Jerusalem, Bethlehem und Konstantinopel Kirchen errichten. Zur Zeit der Bischöfe Agritius und Maximin unterstützte er auch in Trier den Bau eines großen Kirchenzentrums. Die gewaltigen Ausmaße sind im Pflaster auf dem Domfreihof als Markierungen zu entdecken. Die archäologischen Forschungen zeigen, dass der Dom auf den Resten eines Wohnhauses errichtet wurde, von dem eine ungefähr 70 Quadratmeter große Zimmerdecke in Bruchstücken erhalten ist. Sie wurde zusammengesetzt und ist heute im Museum am Dom zu sehen.

Die Teilnehmer/innen wählen sich ein Element des Legebildes aus (**Wortkarten M7**). Es wird vereinbart, in welchem Raum sie sich bewegen sollen. Die Aufgabe besteht nun darin, die Elemente des Legebildes mit Orten und Gegenständen im Dom in Verbindung zu bringen. Auf ein zuvor verabredetes Zeichen hin versammeln sich alle wieder. Bei einem gemeinsamen Rundgang werden die gewählten Orte und Gegenstände aufgesucht. Die Teilnehmer/innen erläutern jeweils, warum sie diese ausgesucht haben. Dies könnten beispielsweise sein: Lesepult, aufgeschlagene Bibel, Altarinsel, Altar, Kirchenbänke, Liederbücher, Orgel, ...

# B6

## Sich orientieren

Symbole

Raum

Geschichte  
und  
Geschichten

Kirchen-  
verständnis

Personen

### Stichwörter

Gemeinschaft; Hauskirche; Gottesdienst; Sonntag

#### Aufgabe:

Wir sind hier in einem Raum, in dem sich Christen versammeln.

Zu jeder Karte (M7) kannst du im Dom passende Orte und Gegenstände finden.

Suche diese und lege deine Karte (M7) dort/in der Nähe ab.

#### Reflexion:

- Erkläre, warum du diesen Gegenstand/Ort ausgewählt hast.
- Ihr könnt Gemeinsamkeiten zwischen der Hauskirche und diesem Raum feststellen.
- Es gibt auch Unterschiede zu entdecken.

#### Gemeinschaft mit Jesus und untereinander zum Ausdruck bringen

Die Teilnehmer/innen versammeln sich zum Abschluss um das Legebild. Die Gemeinschaft mit Jesus und untereinander wird im Singen des Liedes „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (K6) zum Ausdruck gebracht. Sie können für sich selber eine Figur im Legebild ergänzen.

### Medien

Anleitung der Zeitreise (M5), Skizze: Legebild (M6), Wortkarten (M7)  
Legematerial (K5): Seil, Wortkarten aus M7, Figurenkegel, Kreuz (K4)  
Liedtext „Wo zwei oder drei“ (K6)  
Foto der Ausgrabungen unter der Dominformation (K7)

### Verweise

- > Offene Fragestellung OF1: Den Dom als Raum wahrnehmen/Grundriss und Innenausstattung
- > Baustein B5: Hören

### Stichwörter

Altarinsel; Mose; Nach Gott fragen

#### Wenn Schuhe reden könnten

Zu einem Bild (**K8**), das ein Paar Sandalen zeigt, werden Assoziationen geäußert. Durch ein weiteres Bild (**K9**) oder eine Textkarte (**M8**) werden die Teilnehmer/innen angeregt, ggf. einen Bezug zur Mose-Erzählung herzustellen.

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Wenn Schuhe/Sandalen reden könnten, wüssten sie eine Menge zu erzählen.
- Die Sandalen erinnern an Mose und seine Erfahrungen mit Gott.

#### Die Sandalen des Mose (Ex 3, 5) – Einladung zum Innehalten

Information:

Feuer ist das zentrale Bild in der Erzählung von der Begegnung des Mose mit Gott (Ex 3, 1-15). Mose nähert sich in der Wüste einem Dornbusch, der brennt und nicht verbrennt. Das in sich widersprüchliche Bild lässt erahnen, dass Gott nicht so leicht anschaubar ist und stets ein Geheimnis bleiben wird. Die Erzählung lässt an der Erfahrung teilhaben, dass ein Mensch sich von Gott beim Namen rufen und treffen lässt. So hört Mose Gott rufen: „Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“ (Ex 3, 5). Wir hören nur die Aufforderung, die Schuhe auszuziehen. Dass Mose dies tut, wird nicht erzählt. Auf den Stufen zur Altarinsel finden wir die gelösten Sandalen. Sie können auch uns daran erinnern, dass dort, wo Gott sich dem Menschen zuwendet, heiliger Boden ist.

Die Teilnehmer/innen hören an einem ruhigen Ort die biblische Erzählung (**M9**). Sie werden durch ein Foto (**K10**) aufgefordert, das feine Sandalen-Relief auf den Stufen der Altarinsel zu suchen und seine Zuordnung zu dieser Stelle des Raumes zu deuten.

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Die Sandalen stehen an diesen Stufen an einer besonderen Stelle des Kirchenraumes. Zusätzlich ist hier ein Seil gespannt.
- Auch dieser Raum möchte einladen, über das Alltägliche hinauszuschauen und ein Gespür für das Heilige zu entwickeln.

#### Der Name „ICH-BIN-DA“ erzählt von Gott

Information:

Die Gottesbezeichnung „Jahwe“ ist mehr als nur ein Name. Der Name trägt eine Botschaft: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Ex 3, 14). Er beinhaltet eine Verheißung, die aufhorchen und aufatmen lässt und zum Aufbruch ermutigt. Die Zusage von Gottes Gegenwart ruft den Menschen zugleich auch in die Entscheidung. Gott offenbart sein Wesen im Da-Sein für den Menschen und bleibt doch der Unverfügbare. Jahwe, der „Ich-bin-da“, ist und bleibt immer auch der unfassbare Gott. Er lässt sich nicht festlegen. Jahwe wird da sein, aber womöglich ganz anders, als erwartet. Existentielle Betroffenheit, spannungsreiches Erzählen und die Vielfalt der Bilder können als Merkmale biblischer Gottesrede entdeckt werden.

Assoziationen zur Erzählung (**M9**) werden zum Ausdruck gebracht. Der Gottesname (**M10**) kann einladen, das Gottesbild der Erzählung wahrzunehmen und zu deuten. Gleichzeitig können die Merkmale der Gottesrede entdeckt werden. Das Lied „Ich bin der Ich-bin-da“ wird gemeinsam gesungen. Alternativ kann auch ein thematisch passendes Lied aus dem Gotteslob gewählt werden, z. B. Gotteslob Nr. 453 „Bewahre uns Gott“ oder Gotteslob Nr. 839 „In das Dunkel deiner Vergangenheit“.

### Stichwörter

Altarinsel; Mose; Nach Gott fragen

#### Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:

- Menschen erzählen in dieser Geschichte von Gott. Dieses Erzählen ist gar nicht so einfach.
- Menschen, die diese Geschichte erzählt haben, haben erfahren, dass Gott da ist. Kann man diese Erfahrung auch in einem Bild ausdrücken? Kann man mit Bildern von Gott erzählen?

#### Bilder laden ein, über Gott nachzudenken

Es wird vereinbart, in welchem Raum sich die Teilnehmer/innen in einer Kleingruppe bewegen sollen. Die Aufgabe besteht darin, ein zum Arbeitsauftrag (M11a) passendes Bild zu suchen und dort ein kleines Puzzleteil (M11b) abzulegen. Auf ein zuvor verabredetes Zeichen hin versammeln sich alle wieder. Bei einem gemeinsamen Rundgang werden die kleinen Puzzleteile aufgesucht. Die Mitglieder der anderen Gruppen stellen einen Bezug zur Aufgabenstellung her.

#### Aufgabe:

Sucht in der Gruppe ein Bild, das von Gott erzählt und andere einlädt, über Gott nachzudenken.  
Damit ihr euch nach dem Besuch wieder daran erinnern könnt, zeichnet das Wichtigste des Bildes in das große Puzzleteil.

#### Reflexion vor Ort:

Dieses Bild lädt ein, über Gott nachzudenken. Erzähle.

### Medien

Bildkarte „Sandalen“ (K8), Bildkarte „Dornbusch“ zur Erzählung (K9), Foto des Sandalenreliefs der Altarinsel (K10)  
Erzählvorlage Ex 3,1-15 (M9)  
Textkarten (M8 und M10), Karte mit Arbeitsauftrag (M11a), Karte mit „Puzzleteil“ (M11b)  
Liedtext „Ich bin der ICH-BIN-DA“, in: Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Ostfildern, Schwabenverlag, 5. Auflage 2005.  
Gotteslob Nr. 453 „Bewahre uns Gott“ oder Gotteslob Nr. 839 „In das Dunkel deiner Vergangenheit“

### Verweise

- > Mögliche Weiterarbeit im Unterricht zum Thema „**Bilder laden ein, über Gott nachzudenken**“
  - > In die vergrößerten **Puzzleteile (M11b)** schreiben die Teilnehmer/innen ihre Gedanken zu den ausgewählten Bildern.  
Die Puzzleteile lassen sich zu einem – stets unfertigen – Gesamtbild zusammenfügen.
  - > Zur Vertiefung eignet sich die Aufgabenstellung „**Gott und ich auf einem Bild**“ (M12).
- Mögliche Weiterarbeit im Unterricht zum Thema „**Von Gott in Gegensätzen reden**“ (M13a und M13b)
- > Wir können von Gott nicht anders denken und sprechen als in Bildern, die unserer Erfahrungswelt entnommen sind.  
Unser Reden bleibt unzulänglich, da Gott letztlich nicht verfügbar ist. Die Aufgabenstellung „Von Gott in Gegensätzen reden“ kann helfen, dafür ein Gespür zu entwickeln, und greift zugleich ein Motiv der Erzählung auf.

## Stichwörter

Ambo; Bibel; Kanzel

**Das Wort Gottes hören**

Hinweis:

Zur Durchführung dieser Aufgabe bietet sich die Ostkrypta an. Hier befindet sich ein Lesepult, in dessen Nähe sich die Gruppe ungestört versammeln und die folgende Aufgabe in ruhiger Atmosphäre durchführen kann.

Aus Textkarten mit Psalmversen (M14a), die zum stillen Lesen ausgelegt werden, wählen sich die Teilnehmer/innen jeweils eine aus und begründen ihre Auswahl (M14b). Eine Klangschale (K11) wird angeschlagen, um die Teilnehmer/innen in die Stille zu führen. Wenn der Klang nicht mehr zu hören ist, trägt ein Teilnehmer seinen ausgewählten Text vom Lesepult aus vor und begründet mit einer kurzen Erläuterung, warum er diesen ausgewählt hat. Anschließend wird wieder die Klangschale angeschlagen und die Aufgabe kann je nach Aufmerksamkeit der Gruppe fortgeführt werden. Zum Abschluss kann gemeinsam das Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Gotteslob Nr. 450) gesungen werden. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen werden die Schritte „Lesung“ und „Verkündigung des Wortes“ gemeinsam reflektiert. Der Bezug zum Ambo der Altarinsel wird hergestellt.

**Aufgabe:**

Suche einen Text aus, den du anschließend vom Lesepult aus vortragen möchtest. Begründe deine Auswahl mit einer kurzen Erklärung. Schreibe sie auf einen Merktzettel (M14b). Die Klangschale lädt ein, still zu werden und aufmerksam zuzuhören.

**Reflexion:**

- Das Wort muss verkündet und gehört werden.
- Von einem solchen Lesepult werden im Gottesdienst Abschnitte aus der Bibel vorgelesen. Wir nennen diesen Ort auch Ambo. Das kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „ein Ort, zu dem man hinaufsteigt“. Von diesem erhöhten Ort werden die Texte vorgelesen und in der Predigt erklärt. Die Zuhörer können entdecken, dass die Worte der Bibel auch heute wichtig und wertvoll für uns sind. Sie können im Leben Orientierung geben und ermutigen. Die Worte der Bibel können unser Leben hell machen. Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht.

## Stichwörter

Ambo; Bibel; Kanzel

**Die Kanzel – Hören und tun**

Die Teilnehmer/innen nehmen im Dom Orte wahr, die sich aufgrund ihrer Raumlage zur Verkündigung eignen: Die Kanzel und den Ambo im Altarraum. In den Bildern der Kanzel (**K13**) können die Teilnehmer/innen Hinweise auf das entdecken, was von hier verkündigt wurde: Es sind die Werke der Barmherzigkeit. *Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen und Tote bestatten.* Erkennt man Christen auch heute daran?

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Von diesem Ort aus wurde früher gepredigt.
- Wenn einer von diesem Ort aus spricht, können die Zuhörer ihn besonders gut verstehen.
- Die Kanzel erzählt in Bildern.
- Hören und Tun gehören zusammen.

## Medien

Textkarten mit Psalmversen (**M14a**) In: Alois Mayer, Rainer Oberthür: Psalmwort-Kartei. In Bildworten der Bibel sich selbst entdecken, Heinsberg 1995.  
Arbeitsblatt „Lesen, verkünden, hören“ (**M14b**), Klangschale (**K11**)  
Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (**Gotteslob Nr. 450** und **K12**)  
Bilder der Kanzel mit Werken der Barmherzigkeit (**K13**):  
Die Bilder der Kanzel in der Mitte des Trierer Doms zeigen die Werke der Barmherzigkeit als zentralen Inhalt christlicher Verkündigung.  
Der Bildhauer Hans Ruprecht Hoffmann hat die Domkanzel 1570 bis 1572 im Auftrag des Trierer Domkapitels geschaffen.

## Verweise

- > **Baustein B12:** Hinausgehen
- > Mögliche Weiterarbeit im Unterricht: **Die Kanzel predigt durch ihr Bildprogramm**  
Zu einem Bild des Kanzelkorbes kann eine „Predigt“ verfasst werden. Die Bilder sind im Internet zu finden unter: [www.bistum-trier.de/2000jahre/](http://www.bistum-trier.de/2000jahre/)

**Stichwörter**

Altar; Kreuz; Auferstehungshoffnung

**Der Baum erzählt vom Leben**

Hinweis:

Durch sein Wachsen, Reifen und Kahlwerden macht der Baum den Wechsel der Jahreszeiten deutlich. Er verweist darauf, dass Leben vergeht und wieder neu aufblüht. Die Lebensgeschichte des Baumes im Jahreslauf kann zum Gleichnis für das Leben und Sterben des Menschen werden. Im Symbol des Lebensbaumes verleihen Christen ihrer Hoffnung und ihrem Glauben Ausdruck. Es erzählt von der Sehnsucht nach einem Leben in Fülle. Die Ausgestaltung des Kreuzes als Lebensbaum lässt Jesu Leiden und Kreuz sowie damit auch eigenes Leiden, Erfahrungen mit Ohnmacht, Krankheit und Tod in einem neuen Licht erscheinen, dem Licht der Auferstehungshoffnung.

Die Gruppe versammelt sich zunächst im Kreuzgang. Durch die Betrachtung eines kahlen Zweiges wird die Aufmerksamkeit auf das Thema Vergänglichkeit gerichtet. Das Gedicht/Lied vom Baum im Jahreskreis („Ich wachse in die Erde“) wird vorgetragen und mit passenden Bewegungen gestaltet (K14). Auf der Grundlage dieser Erfahrungen werden im Dom am Beispiel der Altarraumgestaltung und des Bronzekreuzes der Heilig-Rock-Kapelle (K15) Darstellungen betrachtet, die vom wieder aufblühenden Leben erzählen. Der Bezug zur Auferstehungshoffnung wird hergestellt und im Lied zum Ausdruck gebracht.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

**Im Kreuzgang**

- Dieser Zweig verändert sich im Laufe des Jahres. Assoziationen äußern, die damit verbunden werden.
- Von diesen Veränderungen erzählt das Gedicht vom Baum. Wir können den Text mit Bewegungen gestalten. Dann werden wir noch deutlicher spüren, wie sich der Baum verändert. Die Teilnehmer/innen teilen ihre Erfahrungen mit.

**An der Altarinsel**

- Schau genau hin! Dieser Baum kann viel erzählen. Teilnehmer/innen betrachten den Baum von der Mitte aus, entdecken das Wachsen der Äste in alle vier Himmelsrichtungen, die Vielfalt der Blätter, Blüten und Früchte. Der Baum erzählt von neuem Leben.
- Die Lebensgeschichte des Baumes erinnert an das Leben des Menschen.

**Mit Blick auf das Bronzekreuz der Heilig-Rock-Kapelle**

- Du kannst entdecken, dass der Raum eine Richtung hat.
- Aus dieser Richtung leuchtet dir etwas entgegen.
- Dieses Kreuz lenkt die Blicke auf sich. Das Kreuz unterscheidet sich von anderen Kreuzen im Dom.
- Dieses Kreuz erinnert nicht nur daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Es erzählt viel mehr.
- Christen glauben, dass das Leben immer wieder neu erblüht. Das Kreuz mit seinen goldenen Blüten erzählt von dieser Hoffnung.

**Medien**

Kahler Zweig  
Lied/Gedicht vom Baum im Jahreslauf („Ich wachse in die Erde“), in: B. Orth, L. Rendle, (Hrsg.); fragen, suchen, entdecken 2, Arbeitshilfen, München, Kösel, 2. Aufl., 2007, S. 27.  
Foto des Bronzekreuzes über der Heilig-Rock-Kapelle (K15)

**Verweise**

- > Baustein B5: Sich orientieren
- > Mögliche Weiterarbeit im Unterricht: Lebensbaum. Aus Naturmaterialien kann ein Lebensbaum gestaltet werden, der vom neu aufbrechenden Leben erzählt.

**Stichwörter**

Bischof; Bischofskirche; Bischofsliste; Bischofsstuhl; Bischofsgräber

**Die Aufgaben eines Bischofs**

Die Gruppe trägt ihr Vorwissen zum Stichwort „Bischof“ zusammen. Die Teilnehmer/innen sehen sich den Stuhl des Bischofs im Dom an und besprechen die Aufgaben eines Bischofs (verkünden, leiten, lehren, den Glauben bezeugen, weihen, in der Öffentlichkeit repräsentieren).

**Hinweise auf Trierer Bischöfe: Bischofsgräber und Bischofsliste**

Die Teilnehmer/innen setzen das Puzzle (M15) der Grabplatte eines Bischofsgrabes zusammen und suchen das Grab in der Krypta auf. Dort können weitere Bischofsgräber angeschaut und verschiedene Grabplatten erkundet werden. Die Amtszeichen (Stab, Mitra, Ring, Wappen), die auf der Grabplatte (M16) sichtbar sind, werden in Kleingruppen entdeckt und gemeinsam gedeutet (M17). Weitere Zeichen (Brustkreuz, Pileolus/Käppchen) können wahrgenommen werden. Eine Betrachtung der Bischofsliste lässt die lange Bischofstradition in Trier deutlich werden.

Die Teilnehmer/innen sehen sich ein Bischofswappen an und deuten die Symbole. Vertiefend könnten eigene Bischofswappen entworfen und anschließend gemeinsam in der Gruppe gedeutet werden.

Skulpturen von Bischöfen im Dom und Kreuzgang können miteinander verglichen werden.

**Hinweis:**

Auf den Grabplatten sind die Wappen der verstorbenen Bischöfe zu sehen. Das Wappen des aktuellen Bischofs findet man über dem Eingang

seines Wohnhauses, das sich neben der Liebfrauenkirche befindet.

Die lange Bischofstradition in Trier wird auf einer bronzenen Tafel dargestellt. Darauf stehen die Namen und Amtszeiten aller Trierer Bischöfe, beginnend in der frühen Christenheit bis heute. Die Tafeln befinden sich am Abgang zur Krypta und sind an der rechten Wandseite befestigt.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Der Stab des Bischofs erinnert an den Stab eines Hirten. Welche Aufgaben hat ein Hirte?
- Die Mitra weist auf einen Würdenträger hin.
- Verlobte oder Ehepaare tragen einen Ring als Zeichen der Verbundenheit. Was könnte mit der Aussage „Der Bischof fühlt sich seinem Bistum verbunden“ gemeint sein?
- Vielleicht kennst du den Trierer Bischof und hast von ihm gehört oder ihn gesehen? Erzähle.
- Welche Aufgaben hat unser Bischof?
- Bezug des Bischofs zur eigenen Gemeinde (Priesterweihe, Firmung – Weihbischof, Bischof des Bistums)
- An diesen Zeichen erkennst du, dass diese Grabplatte an einen Bischof erinnert.
- Auf dieser Tafel kannst du entdecken, wie lange es in Trier schon Bischöfe gibt.

**Medien**

Puzzle Bischofsgrab (M15), Grabplatten erkunden (M16), Das Bischofsamt (M17)  
 Hintergrundinformationen zum Trierer Dom als Kathedrale der Trierer Bischöfe, zu finden unter: [www.dominformation.de/personen-kontakte/bischof.html](http://www.dominformation.de/personen-kontakte/bischof.html)  
 Das „Freundebuch“ des Trierer Bischofs Dr. Stephan Ackermann ist zu finden unter: <http://www.katholisch.de> (Suchbegriff: Freundebuch Bischof Ackermann)

**Verweise**

> SWR und Dom-Information (Hrsg.): Bekannt im Land. Der Dom zu Trier, Trier 2012 (45-minütiger Domfilm, erhältlich unter: [www.dominformation.de/domshop](http://www.dominformation.de/domshop)).  
 > Aktuelle Berichte über das Wirken des Bischofs auf der Bistumsseite unter: [www.bistum-trier.de](http://www.bistum-trier.de), in der Wochenzeitung PAULINUS oder auf [www.paulinus.de](http://www.paulinus.de)

## Stichwörter

Hl. Helena; Hl. Rock; Nägel; Kreuz

**Helena setzt Zeichen**

Die Erzählung zur Pilgerreise von Kaiserin Helena wird vorgetragen (**K16 mit Hintergrundinformationen**). Helena bringt der Überlieferung nach den Heiligen Rock und Nägel des Kreuzes Christi nach Trier. Im Erkundungsbogen (**M18**) halten die Teilnehmer/innen Schlüsselwörter der Erzählung fest. Spuren der Heiligen Helena im Dom werden gemeinsam gesucht und ebenfalls im Erkundungsbogen eingetragen. Mit diesen Spuren kann weitergearbeitet werden, indem die Teilnehmer/innen beispielsweise in Einzelarbeit oder in Kleingruppen ein Rondell zur Heiligen Helena verfassen. In der Krypta kann ergründet werden, wo der Schädel der Heiligen Helena aufbewahrt wird.

Zur Vertiefung vor Ort oder auch im Klassenraum eignet sich folgender Arbeitsauftrag (**M19**):

Zeichne eine Skizze einer neuen Skulptur der Heiligen Helena. Was muss deiner Meinung nach darauf zu sehen sein? Wie sollte Helena dargestellt werden?

Was ist dir dabei wichtig?

Sendet die besten Ergebnisse an die Dominformation. Vielleicht wird euer Entwurf auf die Homepage gestellt!

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Helena ist vor etwa 1700 Jahren ins Heilige Land gereist. Dort hat sie Spuren Jesu entdeckt.
- Warum ist der Heilige Rock bis heute wichtig für die Christen? Der Heilige Rock sagt dir etwas über Jesus Christus. Er kann dir den Satz erklären: Gott ist Mensch geworden.
- An diesen Dingen erkennst du, dass es sich um eine Darstellung der Heiligen Helena handelt!
- Wieso trägt Helena das Kreuz und die Nägel?
- Warum hebt man bis heute den Schädel der Heiligen Helena auf?

**Weitere Aufgabenstellungen:**

- Gestaltet gemeinsam ein Bodenbild, das den Weg der Pilgerreise Helenas hin zum Kreuz und Gewand Jesu zeigt. (Legematerialein für diese Aufgabe sind nicht in der Materialkiste!)
- Helena plant ihre Reise ins Heilige Land. Sie spricht mit ihrem Sohn Konstantin darüber. Was könnten Themen dieses Gespräches sein? Vielleicht geht es um Helenas Beweggründe zur Reise, Spuren Jesu oder ihre Erwartungen im Hinblick auf Palästina. Verfasst einen Dialog und stellt die Situation szenisch dar.
- Dialoge vor, während oder nach der Pilgerreise können notiert oder spielerisch dargestellt werden.
- Wo kannst du heute Spuren von Jesus entdecken oder etwas über Jesus erfahren?

**Stichwörter**

Hl. Helena; Hl. Rock; Nägel; Kreuz

**Orte und Dinge, die von Jesus erzählen**

Die Teilnehmer/innen suchen Spuren im Dom auf, die auf Jesus verweisen (siehe Baustein B5).

**Anleitung zur Gestaltung eines Rondells:**

In jede Zeile wird ein Wort oder ein Satz geschrieben. Wiederholt sich das Symbol am Anfang der Reihe, wird auch das jeweilige Wort oder der Satz wiederholt. Ein neues Symbol erfordert ein neues Wort oder einen neuen Satz.

**Beispiel eines Rondells:**

- ❖ Helena
- die Kaiserin
- ★ sie reiste ins Heilige Land
- ❖ Helena
- ◆ die Getaufte
- ⌘ sie brachte das Gewand Jesu nach Trier
- ❖ Helena
- die Kaiserin

**Medien**

Hintergrundinformationen zur Heiligen Helena und zum Heiligen Rock finden sich auf den Internetseiten der Dominformation und des Bistums Trier:  
[www.dominformation.de/bauwerk/ausstattung/der-heilige-rock.html](http://www.dominformation.de/bauwerk/ausstattung/der-heilige-rock.html)  
[www.bistum-trier.de/bistum-bischof/geschichte-kunst-kultur/heiliger-rock/faq/](http://www.bistum-trier.de/bistum-bischof/geschichte-kunst-kultur/heiliger-rock/faq/)  
 Vom Heiligen Land nach Trier (**K16**) Quelle: [www.dominformation.de/bauwerk/ausstattung/der-heilige-rock.html](http://www.dominformation.de/bauwerk/ausstattung/der-heilige-rock.html)  
 Hintergrundinformationen zur Heiligen Helena mit Bildmaterial sind zu finden unter: [www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Helena.html](http://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Helena.html)  
 Erkundungsbogen zur Heiligen Helena im Dom (**M18**), neue Skulptur der Heiligen Helena/Entwurf (**M19**)

**Verweise**

- > **Baustein B5:** Sich orientieren
- > Offene Fragestellung OF 4: Der Dom und seine „Bezugspersonen“/Skulptur der Heiligen Helena
- > Nagelreliquiar in der Schatzkammer
- > SWR und Dom-Information (Hrsg.): Bekannt im Land. Der Dom zu Trier, Trier 2012 (45-minütiger Domfilm, erhältlich unter: [www.dominformation.de/domshop](http://www.dominformation.de/domshop)).
- > **Baustein B12:** Hinausgehen (Nachfolge)

## Stichwörter

Petrus; Schlüssel; Buch; Kanzel; Nachfolge; Heiligenlegenden

**Simon Petrus**

M20 kann als Vorlage dienen, um von der Berufung des Simon Petrus zum Jünger Jesu zu erzählen. Verschiedene Impulse helfen, die Begegnungssituation wahrzunehmen und deutend zu erschließen.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Warum folgt Petrus Jesus nach?
- Simon Petrus lässt alles zurück. Er verlässt sein Zuhause und beginnt ein neues Leben.  
Wie verändert ihn die Begegnung mit Jesus?
- Warum wagt er den Schritt in ein neues Leben?
- Was heißt es, ein Jünger Jesu zu sein?

**Nachfolge**

Hinweis: Wenn Sie den Dom durch den rechten Haupteingang betreten haben, kommen Sie nach ca. 10 Metern vor das Portal, das den Dom mit der Liebfrauenkirche verbindet. Über diesem Südportal befindet sich im Bogenfeld ein Relief mit einer Darstellung des thronenden Christus, flankiert von Maria und Petrus. Das Steinrelief stammt aus dem Jahr 1180/1200. Der in der Mitte thronende Christus hält die rechte Hand im Rednergestus. Die linke Hand hält ein geöffnetes Buch, der Mund ist leicht geöffnet – das menschengewordene „Wort“. Maria, die Patronin der Liebfrauenkirche, im blauen und roten Gewand, wendet sich Christus zu, ebenso Petrus, der Patron des Doms, der einen Schlüssel und ein Buch in den Armen hält.

Das Bogenfeld (Tympanon) des romanischen Portals zur Liebfrauenkirche wird gemeinsam betrachtet. Die Teilnehmer/innen werden aufgefordert, Fragen an das Bild und insbesondere an Petrus zu stellen. Der Schlüssel wird als Attribut des Petrus wahrgenommen und das Symbol gemeinsam gedeutet.

**Impulse zur Wahrnehmung und Deutung:**

- Warum steht Petrus an der Seite von Jesus Christus?
- Petrus hat viel von Jesus gelernt. Er möchte den Menschen erzählen, wie die Begegnung mit Jesus sein Leben verändert hat.
- Petrus trägt die Botschaft Jesu hinaus zu den Menschen. Was wollte er nach Jesu Tod weitererzählen? Was war ihm wohl besonders wichtig?
- Petrus war Jesus besonders nah. Wie äußert es sich, wenn Menschen Jesus heute besonders nah sind? Welche Folgen könnte das haben?

Ausgehend vom Buch, das Petrus hält, wird ein Bezug zum Evangelium hergestellt. Die Bibel im Dom wird gesichtet (Auslage vor dem Johannes-der-Täufer-Altar) und ein Text daraus vorgelesen.

Die Teilnehmer/innen suchen nach weiteren Menschen, die Jesu Botschaft gefolgt sind, nehmen Heiligenfiguren im Dom wahr und bringen Legenden der Heiligen erzählend in Erinnerung (Literaturtipp unter „Medien“). Hilfreich bei der Suche sind Bildkarten, auf denen Attribute der Heiligen dargestellt sind (Diese sind nicht in der Materialkiste und müssen selber mitgebracht werden!). Zudem kann eine Recherche zum Leben der Heiligen durchgeführt werden.

**Mögliche Weiterarbeit im Unterricht:**

Menschen, die Jesus heute in besonderer Weise folgen, werden aufgesucht und interviewt. Mögliche Fragen könnten sein:

- Was ist Ihnen an Jesus besonders wichtig?
- Wie kamen Sie dazu, nach Jesu Botschaft zu leben?
- Wann fühlen Sie sich Jesus besonders nah?
- Wer ist Ihr Vorbild?

**Stichwörter**

Petrus; Schlüssel; Buch; Kanzel; Nachfolge; Heiligenlegenden

**Werke der Barmherzigkeit**

Auf der Kanzel sind die Werke der Barmherzigkeit dargestellt (**K13**). Anhand der Bebilderung lässt sich erarbeiten, wie Nachfolge aussehen könnte. Die Reliefs bilden ab: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen. Später wurde am Kanzelfuß das siebte Werk, Tote begraben, hinzugefügt. Die Teilnehmer/innen erkunden die Bilder eigenständig und versuchen herauszufinden, welche Taten gezeigt werden.

**Differenzierung:**

Den Bildern werden entsprechende Wortkarten (**M22**) zugeordnet.

Die Taten werden mit eigenen Erfahrungen in Verbindung gebracht. Zu den einzelnen Werken werden eigene Bilder gezeichnet oder gemalt. In Gruppen kann je ein Leporello zu den Werken der Barmherzigkeit erstellt werden. Als methodische Alternative können Standbilder zu den Werken erstellt und fotografiert werden.

Hinweis: Die Werke der Barmherzigkeit sind Teil der Gerichtsrede Jesu (Mt 25, 31-46/**M21**).

**Medien**

Berufung der Jünger: Mk 1,16-18 (**M20**)

Werke der Barmherzigkeit in der „Endzeitrede Jesu“: Mt 25,31-46 (**M21**)

Wortkarten „Werke der Barmherzigkeit“ (**M22**)

Bilder der Kanzel mit Werken der Barmherzigkeit (**K13**):

Die Bilder der Kanzel in der Mitte des Trierer Doms zeigen die Werke der Barmherzigkeit als zentralen Inhalt christlicher Verkündigung. Der Bildhauer Hans Ruprecht Hoffmann hat die Domkanzel 1570 bis 1572 im Auftrag des Trierer Domkapitels geschaffen.

Weitere Informationen zum Thema „Werke der Barmherzigkeit“ unter: [www.bistum-trier.de/2000jahre/](http://www.bistum-trier.de/2000jahre/)

Paul Groß, Karin Welter, Michael Zimmer, Werkstatt RU. Die Werke der Barmherzigkeit. Arbeitshilfen für den Religionsunterricht, Trier. 2000.

Hintergrundinformationen zum Tympanon sind im Domführer „Der Dom zu Trier“ zu finden.

Literaturtipp:

> Erich Jooß, 33 Heiligenlegenden zum Vorlesen, Freiburg, Herder Verlag, 2014.

> Marlene Fritsch, Von ängstlichen Drachen, halben Mänteln und zahmen Wölfen. Die schönsten Heiligenlegenden neu erzählt, Düsseldorf, Patmos Verlag, 2012.

> Max Bolliger, Ute Thönissen, Die schönsten Heiligenlegenden, Freiburg, Herder Verlag, 2008.

**Verweise**

> **Baustein B11**: Zeichen setzen

> **Baustein B8**: Hören

> Schulprojekte des sozialen Lernens